

Prof. Dr. Alfred Toth

Selbst- und nicht-selbsttransjazente Köpfe und ihre Umgebungen

1. In Toth (2015) wurde zwischen selbsttransjazenten und nicht-selbsttransjazenten Köpfen unterschieden, eine Differenzierung, welche die beiden anderen qualitativen Zählweisen der Adjazenz und der Subjazenz bekanntlich nicht kennen. Im folgenden wird gezeigt, daß die durch lagetheoretische Adessivität entstehenden nicht-selbsttransjazenten Köpfe qualitativ unabhängig von der Thematizität ihrer Umgebungen sind.

2.1. Selbsttransjazente Köpfe



Rue d'Alsace, Paris

2.2. Nicht-selbsttransjazente Köpfe

2.2.1. Mit nicht-thematischer Umgebung

Im folgenden Fall fungiert das als Vorfeld des adessiven Kopfes fungierende raumsemiotische Repertoire nicht-thematisch, d.h. es ist objektsemantisch 0-seitig abhängig sowohl vom adessiven Kopf als auch von dessen Referenzsystem.



Rue la Fayette, Paris

2.2.2. Mit thematischer Umgebung

Anders als in 2.2.1., ist das Vorfeld des transjzenten adessiven Kopfes im folgenden Beispiel 2-seitig objektabhängig von diesem. Darauf weist auch der in 2.2.1. absente, aber in 2.2.2. präsente topologische Abschluß hin, d.h. es besteht in Fällen wie diesen eine objektsemantische und also nicht nur objekt-syntaktische Relation zwischen U und E in $S^* = [S, U, E]$.



Teufenerstr. 94, 9000 St. Gallen

Literatur

Toth, Alfred, Transjazen und Selbsttransjazen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

17.8.2015